

Abschied im Gebrechlichenheim Kronbühl

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **21 (1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied im Gebrechlichenheim Kronbühl

Nach über 19jähriger, segensreicher Wirksamkeit trat Ende Oktober Frl. **Marie Howald** von der Leitung des Gebrechlichenheims Kronbühl zurück. Als Lehrerstochter mit hervorragenden erzieherischen Fähigkeiten wurde sie Arbeitslehrerin, übte diesen Beruf aber nicht an der öffentlichen Schule aus. Ihre Liebe galt den Anormalen. Beinahe 20 Jahre arbeitete sie in der Bernischen Blindenanstalt, wobei ihr unter den Lichtlosen besonders die körperlich und geistig Schwachen ans Herz gewachsen waren. Während eines Aufenthaltes in der deutschen Taubblindenanstalt Novawes bei Berlin liess sie sich auch in die Taubblindenbildung einführen.

Als vor 20 Jahren die Initianten des Gebrechlichenheims Kronbühl die Frage auf dem Herzen trugen, ob wohl an die Eröffnung eines Heimes für doppelt- und dreifachgebrechliche Kinder geschritten werden dürfe, da fanden sie in Frl. Howald eine von den gleichen Gedanken durchdrungene Interessentin. Sie

war zugleich bereit, die Leitung eines solchen Hauses zu übernehmen. Ihre mehr als bescheidenen Bedingungen, unter denen sie sich zur Uebernahme der schweren Aufgabe entschloss, trugen in den äusserst finanzschwachen Anfängen wesentlich dazu bei, dass schon am 1. Oktober 1931 die Pforten des Gebrechlichenheims Kronbühl geöffnet werden konnten.

Die Wahl der Hausmutter war in Frl. Howald gut getroffen. Unter diesen Schützlingen, wo jeder ein Problem für sich ist und hinsichtlich Erziehung wie Ausbildung mühsam der rechte Schlüssel zum Öffnen der verschlungenen Knoten gesucht werden muss, konnte sich die vielseitige Begabung der Vorsteherin entfalten. Grosse Freude empfand sie, wenn ihr wieder ein Versuch gelungen war und ihre pädagogische Spitzfindigkeit beim Behandeln eines anvertrauten Kindes von Erfolg gekrönt wurde. Anfänglich unterrichtete sie alle Kinder selbst. Die zunehmende Schülerzahl forderte mit der Zeit aber die Anstellung von heilpädagogisch gebildeten Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen. Denn mit dem Anwachsen der Anstaltsfamilie mehrten sich auch die Hausmutterpflichten und forderten ihre ganze Kraft, oft sogar des Nachts.

Frl. Howald war der ausgesprochene Typus einer opferbereiten, vielseitigen, tüchtigen Hausmutter. Der grossen Verantwortung bewusst, stellte sie sich dem Werk ganz zur Verfügung mit ihren umfassenden Kenntnissen in der Erziehung, Ausbildung und Pflege der mehrfachgebrechlichen Kinder in gesunden und kranken Tagen. Ihre praktische Veranlagung, ihre reiche Erfahrung in Haus-, Küchen-, Wäscherei- und Gartenarbeiten machten es ihr leicht, an jedem Posten Anleitung geben zu können und so alles musterhaft zu überwachen. Zu diesen äusseren Fähigkeiten war ihr eine stille, bescheidene, charakterfeste Art zu eigen, die mit ihrer Liebe dem Verständnis für die Not der andern und der christlichen Gesinnung sie Kindern und Angestellten zur Mutter werden liess. Ihre gute Eignung zu dieser Aufgabe trug denn auch viel dazu bei, dass dem jungen Heim von Anfang an das Vertrauen entgegengebracht wurde.

19 Jahre solcher Hingebung zehren — wenn schon eine angestrenzte Zeit voraus ging — an den Kräften. Frl. Howald spürte, dass Herz und Nerven den Dienst nicht mehr voll tun wollen und sie sah den Zeitpunkt für gekommen, zurückzutreten. Mit dem Vorstand drücken Kinder und Angestellte, die Versorger und eine grosse Freundesschar des Werkes der Scheidenden warm die Hand als Dank für die vorbildliche Erfüllung ihrer Aufgabe in Kronbühl. Mit grosser Treue waltete Frl. Howald ihres Amtes. Selten sah man sie auswärts. Sie war eine Mutter der Kinder im wahren Sinne des Wortes.

Am schönen Thunersee gedenkt Frl. Howald ihren Lebensabend zu verbringen. Möge er sich recht sonnig gestalten. Die Zurückgebliebenen rufen ihr ein herzliches «Vergelts Gott» zu in der Hoffnung, dass

Bitte abtrennen!

Zum neuen Jahrgang

Da und dort gibt es noch Anstalten, Heimkommissionen oder leitende Angestellte, die das Fachblatt noch nicht kennen. Auch unter Ihren Freunden und Bekannten können Sie vielleicht Interessenten für das Fachblatt gewinnen.

Wir bitten Sie daher höflich, uns für die Zustellung von Probenummern untenstehend einige Adressen anzugeben.

Abonnement für 1 Jahr Fr. 10.—
für 6 Monate Fr. 6.—
(Gewünschtes bitte unterstreichen)

Probenummern erbeten an folgende Adressen:

.....
.....
.....

Datum: Unterschrift und Adresse:

.....



sie sich in ihrer Heimatluft, im stillen Vorhof der prächtigen Berneralpen bald erhole und ihr nach getaner Arbeit noch eine Reihe pflichtfreier, lichter Ruhejahre beschieden sein möchten. G.

Aus Raummangel kann leider der Bericht über das Jubiläum von Albisbrunn auch in dieser Nummer noch nicht erscheinen.

MAX ZELTNER

Wege von der Anstalt zur Dorfgemeinschaft und zur Öffentlichkeit

Zur Aufklärung sehr geeignet. (Separatabdruck aus Nr. 219.) Zu beziehen für 10 Rappen pro Exemplar bei
Verwalter Ed. Naef, Bürgerheim Fischenthal.

Marktbericht der Union Usego

Olten, 2. Dezember 1950.

Zucker

Durch die neuesten politischen Ereignisse haben die Preise auf dem Zuckermarkt wiederum angezogen. Je nach der politischen Lage werden sich die Preise später weiter festigen oder auf Grund der erwarteten grossen Produktion 1951 wieder zurückgehen. Die Schweiz verfügt gegenwärtig über grosse Lagerbestände, welche das Preisniveau für die nächste Zeit stabil halten dürften.

Kaffee

Der ganze Monat November stand im Zeichen einer für diese Zeit ungewöhnlichen Geschäftsstille, eine unvermeidliche Reaktion auf die rege Geschäftstätigkeit in den vorangegangenen Monaten. Zuzufolge der heutigen politischen Entwicklung haben sich die Preise wieder gefestigt.

Speiseöle und Speisefette

Die Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt sind steigend infolge der spannungsgeladenen politischen Lage.

Trockenfrüchte

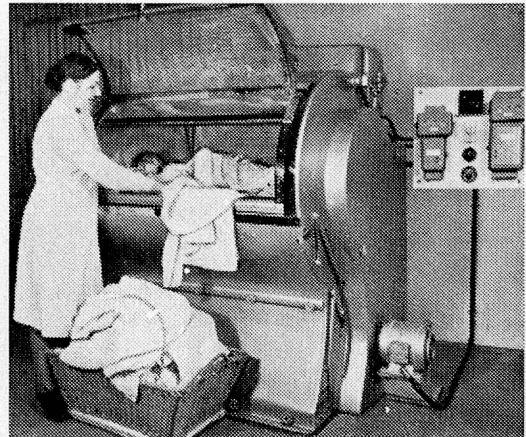
Haselnusskerne. Der Markt ist weiterhin fest bei abnehmenden Beständen und stets guter Nachfrage.

Mandeln. Die Nachfrage hat seit einigen Tagen etwas nachgelassen. Preisniveau weiterhin fest. Man erwartet im Januar-Februar 1951 erneut eine grosse Nachfrage, welche die Preise in die Höhe treiben würde. Nach amtlichen Schätzungen sind vom 1. September bis 30. November a. c. mehr als die Hälfte der diesjährigen Ernte exportiert worden.

Kalifornische Pflaumen und Sultaninen konnten noch mit USA-Subventionen importiert werden, so dass die Preise für diese beiden Artikel sehr vorteilhaft sind. Für neue Käufe müsste das Doppelte der ursprünglichen Preise bezahlt werden.



und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Washtag leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH



Wäschetrocknenmaschine **SIEBER-RAPID**

Der neuzeitliche vollautomatische Schnellrockner für elektrische, Dampf- oder Heisswasser-Heizung. 5 verschiedene Grössen.

- Wenig Platzbedarf!
- Ersetzt Personal!
- Wenig Zeit!
- Höchste Leistung!

Direkte Lieferung vom Fabr., daher günstige Preise

FRIEDR. SIEBER, Maschinenbau
BERN 16 (früher Gümligen)

Erste schweizerische Wäschetrocknenmaschinenfabrik
Prima Referenzen - Telefon (031) 41440